

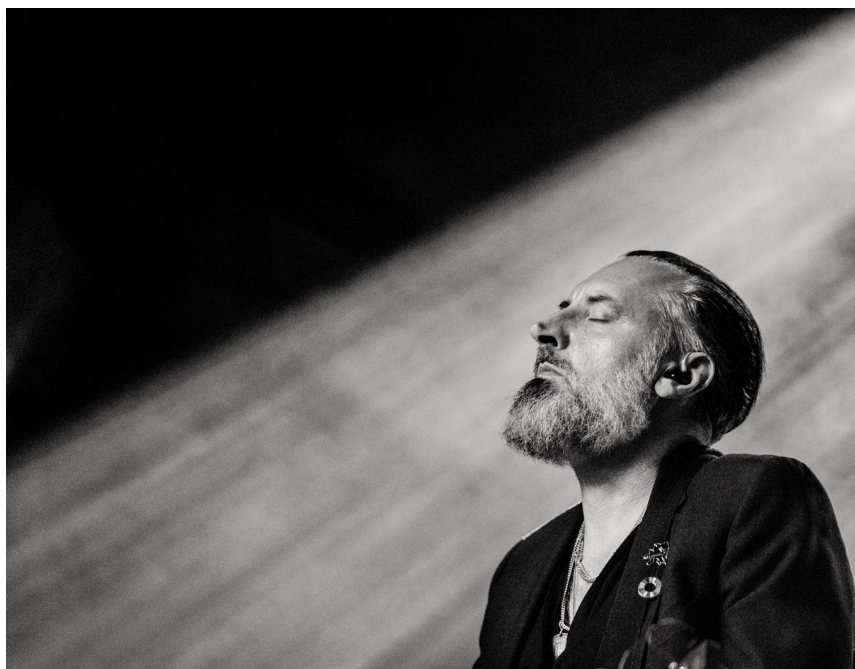
Luzerner Zeitung

Wegen Corona-Virus: Auch das Stimmen Festival Ettiswil fällt aus

Die Absagen wegen des Corona-Virus betreffen mittlerweile auch Veranstaltungen, die für nach April geplant waren.

Arno Renggli

18.03.2020, 15.58 Uhr



Wäre einer der Stargäste gewesen am Stimmen Festival Ettiswil: Der britische Musiker Fink.

PD/Grazvydas Kaskelis

Gestern kam die Mitteilung vom Stimmen Festival Ettiswil, das vom 7. bis 10. Mai hätte stattfinden sollen: Absage wegen des Corona-Virus: «Dieser Entscheid fiel uns nicht leicht. Es wurde bereits viel Arbeit geleistet und ein tolles Programm auf die Beine gestellt. Aber die Gesundheit geht vor», so Festivalleiterin Heidi Meyer. Durch die frühzeitige Absage könne ein allzu grosser finanzieller Verlust abgewendet und die Zukunft des Festivals gesichert werden. Die nächste Ausgabe soll vom 6. bis 9. Mai 2021 stattfinden.

Kunstmuseum und Literaturhaus geschlossen

Das Kunstmuseum Luzern meldet, dass es bis mindestens 19. April geschlossen bleibt. Veranstaltungen, Führungen und Workshops sind bis auf weiteres abgesagt. Betroffen ist auch die Ausstellung zum Fumetto, das

bereits abgesagt worden ist. Das Kunstmuseum arbeitet an einem virtuellen Raum, um dennoch Kunst zeigen zu können. Im Moment hoffe man, am 12. Juni die nächste Vernissage vor Ort durchführen zu können.

Abgesagt worden ist ebenfalls das Tanzfestival Steps (23. April bis 16. Mai), natürlich inklusive aller Veranstaltungen, die in der Zentralschweiz geplant waren. Das Literaturhaus Zentralschweiz vermeldet die Absage von allen Veranstaltungen bis und mit 25. April. Das Freilichtmuseum Ballenberg gibt bekannt, dass die Vorbereitungen für den Saisonstart vorübergehend eingestellt worden sind. Im Kurszentrum finden vorläufig keine Handwerkskurse mehr statt. Um ein Jahr verschoben ist das Schwyzer Kulturwochenende von Mitte April.

Weiterhin neue Acts meldet das Blue Balls Luzern (geplant von 17. bis 25. Juli): Oh Wonder, das Indie Duo mit Josephine Vander Gucht und Anthony West, sollen mit ihrem Alternative-Pop am 24. Juli im Luzerner Saal des KKL auftreten.

Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



PANDEMIE

LIRA

SPORT-NEWS

534 Neuinfektionen mit Coronavirus in Luzern **Die türkische Währung ist unzufrieden** **Stürmer Carlsen**
entwickeln sich die Zahlen **Banken wollen** **Wahlkreis**
Zentralschweiz **Ballon d'Or +++ Keine Visa** **Squash-WM fällt aus**

Gerd Höhler · 30.11.2021

vor 4 Stunden

[Aktualisiert](#)

Da

Sportredaktion CH Media · 30.11.

[Aktualisiert](#)

Aktuelle Nachrichten

● CORONA-NEWTICKER

Jetzt live – Alain Berset: «Bald besteht Situation, wo wir Triage vornehmen müssen» ++ Verschärfungen wegen Omikron ++ BAG: 8422 Neuinfektionen

Alle Neuigkeiten, Reaktionen und Hintergründe zur
Coronapandemie in unserem Newsblog.

Online Redaktion · vor 14 Minuten

► WEGEN FÜNFTER
WELLE UND
OMIKRON

**Homeoffice,
mehr Tests und
Zertifikatspflicht
für private
Treffen: Diese
Massnahmen
schlägt der
Bundesrat vor**

Samuel Thomi · vor 45
Minuten

↻ Aktualisiert

abo+ ÜBER
SICHERHEITSDIENSTE

**Zertifikatskontrolle
an Luzerner
Hochschulen kostet
353'000 Franken –
pro Monat**

Alexander von Däniken · vor
1 Stunde

PANDEMIE

**Kanton Zug
verhängt
Maskenpflicht
in allen
öffentlich
zugänglichen
Innenräumen**

Harry Ziegler · vor
34 Minuten

 Aktualisiert

abo+ INDUSTRIE

**Wie die
steigenden
Energiekosten
Zentralschweizer
Unternehmen
belasten**

Maurizio Minetti · vor
24 Minuten

zentral**job**.ch

ANZEIGE



Bauführer/in Tiefbau
LÖTSCHER TIEFBAU AG



**Luzerner
Kantonalbank**

"Kundenservice Online Support" 80
Luzerner Kantonalbank AG



Application Manager/in
SABAG Luzern AG

**PAUL WICKI
PERSONAL**
FACHPERSONAL UND KADER

Servicetechniker Kunststoff-Spritzg
PAUL WICKI PERSONAL AG

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung,
Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne
vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.

Luzerner Zeitung

LUZERN

Klassik, Sounds, Bühne, Kunst: Das sind die wichtigsten Kultur- und Ausgeh-Tipps für die Region

In den nächsten Tagen finden zahlreiche kulturelle Höhepunkte in der Region statt. Unsere Redaktion hat die wichtigsten Tipps zusammengestellt.

Regina Grüter, Regina Grüter, Urs Mattenberger, Stefan Welzel und Susanne Holz

04.06.2021, 05.00 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Klassik	↓
Sounds	↓
Bühne	↓
Kunst	↓
Kino	↓

Klassik

↑



KAMMERMUSIKFESTIVAL

«ErstKlassik am Sarnersee»: Das Festival setzt auf Familienbände

Urs Mattenberger · 04.06.2021

Musikalische Reise ins je eigene Innere

Der Churer Cellist Adrian Müller spielt die Suiten Nr. 2, 3 und 5 für Cello solo von Johann Sebastian Bach.

Samstag, 5. Juni, 11.00, Matthäuskirche, Luzern

Die Orgel macht's möglich:Cäcilia meets Queen

Der Organist Beat Heimgartner wiederholt sein Konzert zum 40-jährigen Jubiläum der Goll-Orgel in der Johanneskirche mit Werken von Bach bis Freddie Mercury (Queen).

So, 6. Juni, 19.00, Johanneskirche, Luzern; Tel. 041 229 92 00

Jahrhunderte zurück zum französischen Chanson

Das Schweizer Vokalconsort zeigt ein breites Spektrum französischer Vokalmusik von Chansons der Renaissance bis zu Messiaens «Cinq rechants».

Sonntag, 6. Juni, 17.00, Matthäuskirche, Luzern; www.ticketino.com

Kleine Konzerte Luzern mit Gästen aus Wien

Das Pacific Quartet Vienna spielt Streichquartette von Joseph Haydn (Op. 76 Nr. 4, «Sonnenaufgang») und Beethoven (Op. 135).

Donnerstag, 10. Juni, 18.30, Lukaskirche, Luzern;

kleinekonzerteluzern.tumblr.com

Sounds

1



abo+ MUSIK

**«Wir haben unseren Sound gefunden»:
Engelberger Crossover-Band
veröffentlicht ihre vierte CD**

Philipp Unterschütz · 03.06.2021



abo+ SOUNDS

**Ska-Band M'Ghadi mit Longplayer-
Erstling: Abwechslungsreich und
lyrisch anspruchsvoll zugleich**

Stefan Welzel · 01.06.2021



abo+ NEUES ALBUM

**Luke Gasser: «Wer eine eigene Haltung
hat, geht nicht unter»**

Philipp Unterschütz · 31.05.2021

Live-Performance-Konzert mit viel Girlpower

Elektronische Musik, Video und anderes – im Zentrum der Performances der drei Acid Amazonians aus Zürich steht die Improvisation. Freitag, 4.

Juni, 20.00, Klub, Neubad, Luzern; www.neubad.org, Vorverkauf: Petzi

Boogie Woogie & Roll mit der APC Band

Auch in der «Pyramide» gibt's wieder Konzerte. Die APC Band mit Charlie Weibel, Alain Boog und Pete Borel macht den Anfang.
Freitag, 4. Juni, 20.00, Restaurant & Bistro Pyramide, Meggen; Reservation:
www.pyramide-meggen.ch

«Sommer im Südpol» mit lokalem Pop und Rap

Es läuft was am Wochenende an der Buvette auf dem Südpol-Vorplatz:
Silhouette Tales (Pop-Band aus Luzern; Freitag) und Visu (Rap aus Beromünster; Samstag). Start: je 20.15 Uhr.
Südpol, Kriens; www.sudpol.ch

Zwischen Klassik und Jazz: Duo Amstad/Inglin

Das Duo Linus Amstad (Saxofon) und Jonas Inglin (Posaune) verspricht
«ein lebendiges Aufeinandertreffen zweier musikalischer
Persönlichkeiten».
Sonntag, 6. Juni, 17.00, Theater im Burgbachkeller, Zug; Kollekte,
Reservation: www.burgbachkeller.ch

Bühne

↑

Lesung 1: Martina Clavadetscher

Die Brunner Autorin liest aus ihrem neuen Roman «Die Erfindung des Ungehorsams». Sie erzählt dabei von drei Frauen aus verschiedenen Epochen, die durch etwas Geheimnisvolles miteinander verbunden sind.
Fr, 4. Juni, 19.30/Sa, 5. Juni, 11.00, Tau-Eventlokal, Schwyz; Reservation: per
E-Mail: info@taubuch.ch oder telefonisch über 041 811 18 14

Lesung 2: Severin Perrig & Andreas Grosz

In Stans erkundet Severin Perrig in zehn poetischen Essays unter dem Titel
«Smaragdgrau» die Farbe Grau. Und Andreas Grosz präsentiert in «Zwei
gottlos schöne Füchlein» neue Prosa-Werke.
Mittwoch, 9. Juni, 19.45, Literaturhaus Zentralschweiz, Stans

Philosophische Performance

An insgesamt vier Abenden konfrontieren uns die Theatermacher von ultra
& ensemble flashback in dem «Stück für die Schwerkraft» mit
existenzialistischen Fragen rund um das «in die Welt geworfen sein». Die
Performance im Südpol ist ein Requiem, das zugleich das Leben feiert.
Mittwoch, 9., bis Samstag, 12. Juni, jeweils 20.00, Südpol, Kriens

Kunst

↑



abo+ KULTUR

«Die Poesie des Fremden»: Eine Suche zwischen Blumen und Versen

Susanne Holz · 04.06.2021

Martina Lussi und Anita Zumbühl in der Galerie Kriens

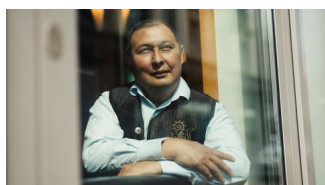
Die Galerie Kriens zeigt Werke von Martina Lussi und Anita Zumbühl in der Ausstellung «Unknown Place». Die Ausstellung ist vom 4. bis 26. Juni zu sehen. Eröffnung ist morgen, Freitag, von 18 bis 21 Uhr. Eine Einführung zur Ausstellung hält Stephan Wittmer. Bei der Finissage am 26. Juni von 19 bis 22 Uhr sind die Künstlerinnen anwesend. Mit Getränken und Snacks. Gal. Kriens, www.galerie-kriens.ch

Land-Art-Ausstellung in Engelberg

Vom 5. Juni bis 30. Oktober ist Engelberg zum zweiten Mal Schauplatz für eine Land-Art-Ausstellung. Im Hungerbodenwald bei der Gerschnialp stellen zehn Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz und dem Ausland ihre mit organischen Materialien geschaffenen Kunstwerke aus. Einmal pro Monat gibt es eine Führung, und wer möchte, kann sich selber in der Land-Art versuchen. Die Werke der Kunstschaffenden sind zum Thema «Reflexionen» konzipiert. Der Eintritt ist kostenfrei. Der zwei Kilometer lange Art-Pfad ist einfach zu bewältigen sowie kinderwagen- und rollstuhltauglich. Engelberg, www.engelberg.ch

Kino

↑



abo+ PORTRÄT

In seiner Heimat hat Birimkulov regimekritische TV-Dokus gedreht - in der Schweiz gründet er seine eigene Filmproduktionsfirma

Regina Grüter · 04.06.2021

Mehr zum Thema:[Ausstellungen](#)[Johann Sebastian Bach](#)[Kanton Luzern](#)[Konzerte](#)[Krie](#)

>

Kultur-Newsletter kostenlos abonnieren**Für Sie empfohlen**[Weitere Artikel](#) >



PANDEMIE

LIRA

SPORT-NEWS

534 Neuinfektionen mit Coronavirus in Luzern **Die türkische Währung ist unzufrieden** **Stürmer Carlsen**
entwickeln sich die Zahlen **Banken wollen** **Wahl**
Zentralschweiz

Gerd Höhler · 30.11.2021

vor 3 Stunden

Aktualisiert

Sportredaktion CH Media · 30.11.

Aktualisiert

Aktuelle Nachrichten

● CORONA-NEWTICKER

Jetzt live – Alain Berset: «Bald besteht Situation, wo wir Triage vornehmen müssen» ++ Verschärfungen wegen Omikron ++ BAG: 8422 Neuinfektionen

Alle Neuigkeiten, Reaktionen und Hintergründe zur
Coronapandemie in unserem Newsblog.

Online Redaktion · vor 12 Minuten

► **WEGEN FÜNFTER
WELLE UND
OMIKRON**

Homeoffice, mehr Tests und Zertifikatspflicht für private Treffen: Diese Massnahmen schlägt der Bundesrat vor

Samuel Thomi · vor 43
Minuten

↻ Aktualisiert

**abo+ ÜBER
SICHERHEITSDIENSTE**

Zertifikatskontrolle an Luzerner Hochschulen kostet 353'000 Franken - pro Monat

Alexander von Däniken · vor
1 Stunde

PANDEMIE

Kanton Zug verhängt Maskenpflicht in allen öffentlich zugänglichen Innenräumen

Harry Ziegler · vor
32 Minuten

↻ Aktualisiert

abo+ INDUSTRIE

Wie die steigenden Energiekosten Zentralschweizer Unternehmen belasten

Maurizio Minetti · vor
22 Minuten

zentraljob.ch

ANZEIGE



Bauführer/in Tiefbau

LÖTSCHER TIEFBAU AG



**Luzerner
Kantonalbank**

"Kundenservice Online Support" 80

Luzerner Kantonalbank AG



Application Manager/in

SABAG Luzern AG

**PAUL WICKI
PERSONAL**

FACHPERSONAL UND KADER

Servicetechniker Kunststoff-Spritzg

PAUL WICKI PERSONAL AG

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung,
Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne
vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.

ALTDORF

Ein Künstler schafft sich seine eigene Stadt

Aldo Mozzini hat im Haus für Kunst Uri seine eigene Stadt gebaut. Er hat sich intensiv mit seiner Arbeit beschäftigt und lebte sogar zwei Wochen im Museum.

Markus Zwyssig

10.06.2021, 17.38 Uhr



Aldo Mozzini hat im Haus für Kunst Uri seine eigene Stadt gebaut. Marie-Cathérine Lienert lädt im Dachboden mit ihrer Videoarbeit zum Wandern durch die Strassen New Yorks ein.

Bild: Urs Hanhart
(Altdorf, 10. Juni 2021)

Verspielt und witzig hat sich Aldo Mozzini im Haus für Kunst Uri seine eigene Stadt in vielen Facetten gebaut. Bei einem Rundgang durch die neue Ausstellung, die am Samstag eröffnet wird, entdecken die Besucher rasch, dass die gezeigten Arbeiten mit Installationen, Objekten, Zeichnungen oder auch fotografischen Serien sehr vielschichtig sind. In detailreichen Skizzen und einem dreidimensionalen Modell hat der Künstler festgehalten, wie er sich seine Stadt vorstellt.

Der 65-jährige Künstler ist in Locarno geboren, lebt und arbeitet in Zürich und in Bellinzona. Äusserst intensiv hat er sich mit seiner Stadt beschäftigt. Zwei Wochen hat er im Haus für Kunst Uri gearbeitet und auch hier geschlafen. «Ich konnte bis spätabends in dieser Welt sein und morgen ging es früh wieder los», sagt Aldo Mozzini. «Es war speziell, im Museum zu leben und immer wieder durch das eigene Werk zu laufen.»



Selbst ein Blumenladen darf in Aldo Mozzinis Stadt nicht fehlen.
Kuratorin Barbara Zürcher auf einem Rundgang mit dem Künstler.

Bild: Urs Hanhart
(Altdorf, 10. Juni 2021)

Zwei Ausstellungen sollen den Wandel aufzeigen

«Es ist aussergewöhnlich, dass ein Künstler zwei Einzelausstellungen hintereinander erhält», so Barbara Zürcher. Das sei eine Herausforderung für den Künstler wie auch für die Kuratorin. «Eine Stadt, vor allem wenn es eine grosse ist, verändert sich laufend.» So findet denn auch die Stadt im Museum in zwei Phasen statt. In Part I wird die erste Stadt gebaut, in der Zwischenphase findet eine grössere bauliche Veränderung statt und in Part II, in der Herbstausstellung, können die Besucherinnen und Besucher eine andere städtische Situation erleben. Dabei zeigen sich der Wandel, die Dynamik einer grossen Stadt.

Aldo Mozzini verwendet in seinen Arbeiten viele Materialien aus dem Alltag. Nostalgische wie alte Möbel werden ebenso gebraucht wie Karton, Holz oder Blachen. Daraus entstehen Skulpturen, die Werke werden zu Architektur. Der Künstler hat auch viele ganz spezielle Sitzgelegenheiten geschaffen, auf denen sich die Besucherinnen und Besucher hinsetzen und die Kunstwerke aus einer anderen Perspektive betrachten können. Vieles kommt schlicht daher, aber es steckt ein riesiger Aufwand dahinter. «Man muss wissen, was man kann, was man will und wie man es löst», sagt Aldo Mozzini. Nicht alles hat er selber gefertigt, manchmal baut er auch auf die Hilfe von handwerklichen Profis.



Sogar ein eigener Helikopterlandeplatz fehlt nicht.

Bild: Urs Hanhart
(Altdorf, 10. Juni 2021)

Im Salon im ersten Stock des Hauses sind in Wechselausstellungen Arbeiten anderer Kunstschaffender zu sehen. Präsentiert werden Porträtzeichnungen von Heinrich Danioth. Kombiniert werden diese mit Porträts, welche Aldo Mozzini während eines Atelierstipendiums bei Strassenkünstlern in Paris von sich hat anfertigen lassen. Der bürgerliche Salon wird so auch zur Plattform für die verkannte oder unterschätzte Strassenkunst, die jedoch langsam aus den Städten verschwindet.

Andrea Muheim porträtiert Urnerinnen und Urner

Gleichzeitig bietet sich hier eine künstlerische Möglichkeit, die lokale Bevölkerung einzubinden und ihnen einen Platz im Museum respektive in der Stadt zu geben: Während Part I wird die Urner Künstlerin Andrea Muheim während vier Tagen in diesem Salon Porträts von Menschen aus Altdorf und der Umgebung anfertigen. Die dabei entstandenen Bilder werden dann in Part II ausgestellt.



Im Salon sind Porträtzeichnungen von Heinrich Danioth und Zeichnungen von Strassenkünstlern zu sehen.

Bild: Urs Hanhart
(Altdorf, 10. Juni 2021)

Das Dachgeschoss wird zum Denkraum. Es ist gefüllt mit Modellen und Videos, die sich mit Fragen des Zusammenlebens beschäftigen. Zu sehen ist unter anderem auch eine Videoarbeit von Marie-Cathérine Lienert. Sie nimmt den Besucher mit auf die Strassen Mannhattans und beweist, dass New York eine Welt für sich ist.

Die Ausstellung lädt zum Flanieren und Verweilen ein. Auf einen besonderen Rundgang kann sich der Besucher mit einem Audioguide machen. Diesen hat die Autorin Julia Weber in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Zentralschweiz (lit.z) erarbeitet.

Hinweis: Die neue Ausstellung im Haus für Kunst Uri wird am Samstag, 12. Juni, von 11 bis 17 Uhr eröffnet. Künstler und Kuratorin sind ab 14 Uhr anwesend. Die Ausstellung dauert bis zum 15. August.

Mehr zum Thema:

[Altdorf](#) [Aldo Mozzini](#) [Altdorf UR](#) [Ausstellungen](#) [Haus für Kunst Uri](#) >

ALTDORF

95-jährige Künstlerin besucht «ihre» Ausstellung im Haus für Kunst Uri

Markus Zwyssig · 18.04.2021

abo+ ALTDORF

Neue Ausstellung im Haus für Kunst Uri zeigt die Poesie des Alltäglichen

Markus Zwyssig · 04.03.2021

Für Sie empfohlen

[Weitere Artikel >](#)

PANDEMIE

**534 Neuinfektionen mit
Coronavirus in Luzern
entwickeln sich die Zahlen
Zentralschweiz**

vor 3 Stunden

[Aktualisiert](#)

LIRA

**Die türkische Währung
Börsennotierung ist unzufrieden
Zentralbanken wollen**

Gerd Höhler · 30.11.2021

SPORT-NEWS

**Stürmer Carlsen
Wahldut remis +++ Lew
Wahldut kritisiert Wahldut
Ballon d'Or +++ Keine Visa
Squash-WM fällt aus**

Sportredaktion CH Media · 30.11.

[Aktualisiert](#)

Aktuelle Nachrichten

● CORONA-NEWTICKER

**Jetzt live – Alain Berset:
«Bald besteht Situation, wo
wir Triage vornehmen
müssen» ++ Verschärfungen
wegen Omikron ++ BAG:
8422 Neuinfektionen**

Alle Neuigkeiten, Reaktionen und Hintergründe zur
Coronapandemie in unserem Newsblog.

Online Redaktion · vor 9 Minuten

► **WEGEN FÜNFTER
WELLE UND
OMIKRON**

Homeoffice, mehr Tests und Zertifikatspflicht für private Treffen: Diese Massnahmen schlägt der Bundesrat vor

Samuel Thomi · vor 40
Minuten

↻ Aktualisiert

**abo+ ÜBER
SICHERHEITSDIENSTE**

Zertifikatskontrolle an Luzerner Hochschulen kostet 353'000 Franken - pro Monat

Alexander von Däniken · vor
1 Stunde

PANDEMIE

Kanton Zug verhängt Maskenpflicht in allen öffentlich zugänglichen Innenräumen

Harry Ziegler · vor
28 Minuten

↻ Aktualisiert

abo+ INDUSTRIE

Wie die steigenden Energiekosten Zentralschweizer Unternehmen belasten

Maurizio Minetti · vor 19
Minuten

zentraljob.ch

ANZEIGE



Filialmitarbeiter (m/w) 40-60% - Neu...

Lidl Schweiz AG



Küchenchef (m/w)

TITLIS Bergbahnen, Hotels & Gastronomie



Stellvertretung Teamleiter Verpacku...

Hug Bäckerei AG



DevOps Engineer Output Managem.

CONCORDIA

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung,
Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne
vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.

Der Club und Konzertsaal werden belebt

Master-Abschlusskonzerte der Musikhochschule Luzern: Grosses Angebot im Stream, live und mit dem Luzerner Sinfonieorchester.

Urs Mattenberger

In den kommenden Wochen bis zum 2. Juli geben die Master-Studierenden der Musikhochschule Luzern ihre Abschlusskonzerte. Und noch nie war es so einfach, in das Angebot reinzuhören.

Klassik

Dieses ist so vielfältig wie die Studiengänge, in denen rund 70 Musikstudenten von der Jazzpianistin bis zum angehenden Dirigenten vor dem Abschluss stehen. Es umfasst neben Jazz- und Klassikkonzerten auch die Bereiche Kirchenmusik und Blasmusikdirektion.

Breit zugänglich sind sie, weil einige davon nicht nur vor einer Jury, sondern wieder mit Publikum vor Ort stattfinden oder zum Teil im Livestream erlebt werden können. Das gilt auch für das Highlight, das Solistenkonzert, bei dem vier Masterstudenten (eine Frau, drei Männer) im KKL mit dem Luzerner Sinfonieorchester unter der Leitung von James Gaffigan auftreten.

Nicht zuletzt werden damit die vielfältigen Konzerträume im neuen Gebäude auf dem «Kampus Südpol» live vor Publikum bespielt, also im Konzertsaal Salquin, im Club Knox oder in der Blackbox Kosmos. «Wir sind sehr froh, dass wir unseren Studierenden und dem Publikum wieder ein echtes Konzerterlebnis in Präsenz bieten können – wenn auch natürlich mit Schutzmassnahmen und den entsprechenden Einschränkungen», sagt Departementsdirektor Valentin Gloor.

Übertragung des Solistenkonzerts aus dem KKL

Ein besonderes Highlight ist wie in jedem Jahr das Solistenkonzert im KKL Luzern, heuer am 16. Juni. Dass hier unter den Absolventen des besonders anspruchsvollen Master-Studiengangs «Solo Performance» drei Männer und nur eine Frau vertreten sind, liegt quer zum langjährigen Trend. Sie treten zusammen mit dem Luzerner Sinfonieorchester im Konzertsaal des KKL auf – in diesem Jahr unter der Leitung von James Gaffigan, der zuvor schon sein



Renato Wiedemann (Klasse Igor Karsko) ist Solist im zweiten Violinkonzert von Dmitri Schostakowitsch.

Bild: Priska Ketterer (Hochschule Luzern – Musik)

offizielles Abschiedskonzert als Chefdirigent des Orchesters gibt (siehe Kasten).

Wie immer bekommt man hier eine geballte Ladung von Solokonzerten zu hören. Darunter sind zwei Virtuosenkonzerte in der Tradition des 19. Jahrhunderts – ein Flötenkonzert von Carl Heinrich Reinecke (Flöte: Carlotta Petri) und ein Klavierkonzert von Moritz Moszkowski (Klavier: Christopher Ohanian). Daneben sind zwei Gipfelwerke der Moderne vertreten: Renato Wiedemann (Klasse Igor Karsko) spielt das zweite Violinkonzert von Dmitri Schostakowitsch, Federico Pulina (Klasse Konstantin Lifschitz) das Klavierkonzert von György Ligeti. Da die erlaubte

Gaffigans Dvorak und Feuerzauber: Abschiedskonzert wird live gestreamt

Testkonzert Das Solistenkonzert der Musikhochschule ist das letzte Konzert, in dem James Gaffigan das Luzerner Sinfonieorchester als Chefdirigent leitet. Sein offizielles Abschiedskonzert gibt er am Donnerstag, 10. Juni, 19.30 Uhr. Zum Testkonzert im KKL im Zusammenhang mit der Lockerung der Coronamassnahmen ist ein Publikum in limitierter Anzahl zugelassen. Die Karten werden verlost unter Abonnenten und Karteninhabern für die regulär

geplanten Abschiedskonzerte. Zusätzlich wird das Konzert als Livestream kostenlos ausgestrahlt. Auf dem Programm stehen Dvoraks siebte Sinfonie, Francisco Colls «Himnica» und «Wotans Abschied und Feuerzauber» von Richard Wagner. (mat)

Hinweis Stream: www.sinfonieorchester.ch

Anzahl von 100 Besuchern mit den Gästen – unter anderen Angehörige der auftretenden Studenten – ausgeschöpft ist, ist das Solistenkonzert öffentlich nur über den Stream zugänglich.

Hinweis

Konzerte im neuen Gebäude der Musikhochschule beim Südpol (bis 2. Juli): www.hslu.ch/masterkonzerte. Die Konzerte, die öffentlich sind, können nur nach vorheriger Anmeldung besucht werden. Der Eintritt ist frei.

Einige Konzerte werden per Livestream übertragen, so auch das Solistenkonzert: Mittwoch, 16. Juni, 19.30. Link: www.hslu.ch/solistenkonzert.

Die «Leisen Töne» melden sich lautstark zurück

Die Konzertreihe «Leise Töne» Sempach feiert ihr Fünffähriges. Garantiert ohne Hardrock.

«Die Bands spielten «Leise Töne», weil es zum Ambiente passte – und weil das Lokal und seine Umgebung AC/DC-Artiges wohl gar nicht so gut vertragen hätte», erfährt man auf der Website über die Geschichte und Intention der Sempacher Konzertreihe. Das war damals

Sounds

im Wöschhüsi, wo es seit 2016 rund drei Leise-Töne-Konzerte pro Jahr gab. Dann fiel das Wöschhüsi als Konzertort weg, und die Veranstalter mussten sich anderweitig orientieren. Wegen Corona kam die Konzertreihe dann kurzfristig ganz zum Erliegen – um sich im Jubiläumsjahr zurückzumelden! Eine erste Führe gibt es vom 11. bis 13. Juni im Städtchen mit Konzerten und mehr.

Das Festival beginnt am Freitagabend um 20 Uhr mit Irish Folk in der katholischen Kirche. Inish (Insel) ist



Landsteiner (von links): David Bokel (Piano), Niklaus Mäder (Gesang) und Schriftsteller Beat Portmann (Violine). Bild: PD

eine irisch-schweizerische Combo, die ihre Begeisterung für die Musik und die Kultur der Grünen Insel mit dem Publi-

kum teilt. Am Samstagmorgen kann man bei Rahel Studer und Markus Noser gleich selber mitsingen: Die Mitglieder der Solothurner A-cappella-Gruppe The Nightingales bieten einen Gesangsworkshop an (ab 10 Uhr im Mehrzweckraum Tormatt).

Am Nachmittag sind die Kinder dran. Caroline Graf kommt zwar ohne ihre «Superhaasen», ein lustiges und kreatives Konzert für Zuhörerinnen und Zuhörer ab vier Jahren wird es trotzdem werden (13.30 bis 14.30 Uhr, Schulhaus, Musiksaal Waldegg).

Deutsche Chansontradition und südamerikanische Rhythmen

Zwischen lebenshungrig und todessehnsüchtig pendeln die Figuren bei Beat Portmann und die Chansons von Landsteiner, versehen aber mit einer gehörigen Portion Schalk. Der Luzerner Schriftsteller Beat Portmann und die Band aus dem Roman «Über Nacht», die es eben auch wirklich gibt, hängen

der musikalischen Lesung am Samstagabend eine Jamsession an (20 Uhr, Schulhaus, Musiksaal Waldegg).

Mit der «Grupo Dar Vida» geht es am Sonntagnachmittag heiss zu und her. Die Band, die mit bis zu fünfzehn Musikerinnen und Musikern auftritt, spielt von 13 bis 16.30 Uhr Salsa, Latin und Cumbia – bei schönem Wetter vor der Festhalle, bei Schlechtwetter im Musiksaal Waldegg (ausverkauft). So leise wird das zwar nicht sein, aber nie und nimmer so laut wie Hardrock. Der Eintritt ist im Übrigen frei, Spenden gehen an den Verein Ninos jugando, der hinter «Dar Vida» steht und mit verschiedenen Projekten randständige Kinder und Jugendliche in Südamerika unterstützt. Weitere Jubiläumskonzerte gibt es im September, November und Januar. (reg)

Hinweis «Leise Töne»: Konzertreihe vom 11. bis am 13. Juni in Sempach; weitere Infos und Reservation: www.leisetone.ch.

Die letzten Saisontage im Luzerner Theater

Es ist der definitive Schlussakt von fünf Jahren Intendanz unter Benedikt von Peter im Luzerner Theater. Der Deutsche hat die Institution nachhaltig in die Theatermoderne geführt. Diese Woche

Bühne

huldigt das Haus mit zahlreichen Spezialereignissen der erfolgreichen Epoche. So steht am Donnerstag ein Erinnerungskonzert mit den Oper-Höhepunkten von «Salome» bis zum «Schlaue Füchlein» an; und am Freitag eine Pendantveranstaltung der Sparte Tanz. Am Samstag folgt die Finissage der Erinnerungsausstellung, an der sich die abtretende künstlerische Leitung verabschiedet. Von Peter, Sandra Küpper, Kathleen Mc Nurney und Johanna Wall schwebeln in ganz persönlichen Erinnerungen. (sw)

Hinweis Do./Fr., 10./11. Juni, 18.00, Sa. 12. Juni, 17.00, Luzerner Theater/Theaterplatz

Sie verlieren ein Stück Heimat

Diese Filme starten heute in den Zentralschweizer Kinos.

Amazonen einer Grossstadt – Vorpremiere

Mit ihrem Langfilmdébut hat die Zentralschweizer Filmemacherin Thaïs Odermatt den Schweizer Filmpreis in der Kategorie «Bester Abschlussfilm» gewonnen. Mehr dazu nächste Woche. Täglich ab 17.6.

Mittwoch, 16.6., 12.15, Lunch-Kino im Bourbaki, Luzern.

Kino

De la cuisine au parlement: Edition 2021

Kampf ums Frauenstimmrecht – der Dokumentarfilm des Westschweizers Stéphane Goël aus dem Jahr 2012 als Jubiläumskino für die Gleichberechtigung zum **Frauenstreichtag am 15. Juni**: 19.00 Gespräch mit Silvia Hess, Frauenstreik Luzern, Cécile Bühlmann, ehemalige Nationalrätin, und Eva Granwehr, Frauenstreik Luzern und Politologin. Weitere Vorstellung: 20. Juni, 18.30. Stattkino, Luzern.

Dilili à Paris

Die kleine Dilili stammt zwar aus Ozeanien, fühlt sich in Paris der Belle Époque aber wie zu Hause. Nur: Überall in Paris verschwinden Mädchen und Frauen ohne jede Spur. Zusammen mit ihrem neuen Freund Orel sucht sie die Metropole nach Hinweisen ab. Französischer Animationsfilm für die ganze Familie von Michel Ocelot («Kirikou et la sorcière»). Bourbaki, Luzern.

Kleine Heimat

Seit den 1950er-Jahren lebt Hanni Isler in einer Genossenschaftssiedlung im Zürcher Sihltal. Nun sollen die Häuser abgerissen werden und lukrativeren Bauvorhaben weichen. Auch das Pärchen Rosa Zehnder und Kurt Schäfli wird sich nach einer neuen Bleibe umsehen müssen. Hans Haldimann («Bergauf, bergab», «Einfach leben») begleitet sie von der Kündigung bis zum Umzug.

Bourbaki, Luzern (Sonntag, 11.00, Special in Anwesenheit des Regisseurs Hans Haldimann).



Hanni Isler ist eine der Protagonistinnen aus «Kleine Heimat».

Bild: Xenix

Made in Italy

Vater (Liam Neeson) und Sohn begeben sich in diesem Feel-Good-Movie auf eine Reise in die sonnenverwöhnten Hügel der Toskana.

Pathé, Ebikon; Cinébox, Einsiedeln; Maxx, Emmenbrücke; Cinema 8, Schöftland; Kino Schwyz; Cinepol, Sins; Afm Cinema, Stans.

Nobody

Bob Odenkirk, besser bekannt als Anwalt auf Abwegen Jimmy «Saul Goodman» McGill in der Netflix-Serie «Better Call Saul», in einem rasanten Thriller. Mehr über Odenkirk als herumballernden Familienvater auf Raufeldzug in der Ausgabe von gestern. Pathé, Ebikon; Maxx, Emmenbrücke; Cinema 8, Schöftland; Kino Schwyz.

Nomadland

Mehr zum dreifachen Oscar-Gewinner und Hauptdarstellerin Frances McDormand lesen Sie auf Seite 17.

Bourbaki, Luzern; Cinema Leuzinger, Altdorf; Pathé, Ebikon; Maxx, Emmenbrücke; Kino Engelberg; Cinema 8, Schöftland; Kino Schwyz; Cinepol, Sins; Afm Cinema, Stans; Seehof, Zug.

Not Me: A Journey With Not Vital

Der Essayfilm von Pascal Hofmann ist ein Streifzug durch das bewegte Leben und reiche Werk des zeitgenössischen Schweizer Künstlers Not Vital. Bourbaki, Luzern.

Tina

Leben und Karriere von Musiklegende und Grammy-Gewinnerin Tina Turner in einem exklusiven Dokumentarfilm-Porträt von Daniel Lindsay und T.J. Martin. Uraufgeführt Anfang März am Berlinale-Branchenevent. Pathé, Ebikon.

Hinweis

Die Übersicht über alle laufenden Filme inklusive Kinos und Spielzeiten finden Sie auf der heutigen Kino-Anzeige S. 24.

Filmtipp der Woche

Türkei ist nur auf dem Papier ihre Heimat

Vedat ist einer von drei kurdisch-türkischen Protagonisten, die der junge Basler Regisseur Jonas Schaffter in «Arada» porträtiert. Der fein austarierte Dokumentarfilm zeigt, welche Folgen die geltende Ausschaffungspraxis und das verschärfte Einbürgerungsgesetz haben. Um den Blick auf die Lebensgeschichten nicht zu verstellen, lässt Schaffter die Männer früh im Film über ihre Vergehen sprechen. Die Delikte seien immerhin der Grund, weshalb die Protagonisten in einem Land leben, das nur auf dem Papier ihre Heimat ist. (han.)

«Arada»: Sonntag, 11.00 und Mittwoch, 12.20 im Bourbaki, Luzern.

Überraschungsgast wegen Corona

Die Cellistin Sol Gabetta beendet die Saison im Theater Casino Zug.

Das «Season-End Concert» im Theater Casino Zug steht mehrfach im Zeichen von Corona. So dürfen die jungen Talente der «LGT Young Soloists» kurzfristig nicht aus England einreisen,

Klassik

weil das Land aufgrund einer neuen Virusvariante wieder strengere Regelungen eingeführt hat. Dass in derart kurzer Zeit für dieses Schlusskonzert ein so prominenter Ersatz wie die Cellistin Sol Gabetta gefunden wurde, dürfte wiederum mit den noch immer gelichteten Terminkalendern selbst der Stars zusammenhängen.

Quasi ein Festivalkonzert ist das nicht nur wegen der zurzeit gefragtes-



Spielt Chopin, Britten und Piazzolla: Cellistin Sol Gabetta. Bild: Julia Wesely

ten Cellistin, sondern auch wegen ihres Begleiters am Flügel, dem französischen Pianisten Bertrand Chamayou. Und gemeinsam spielen sie ein Programm, das viele Register zieht. Das reicht vom Seelenschmelz in Chopins Cello-Sonate über die vom Auftraggeber Mstislaw Rostropowitsch inspirierte Expressivität in der Sonate von Benjamin Britten bis zur virtuossten Leidenschaft in Astor Piazzollas «Le Gran Tango» für Cello und Klavier.

Ebenfalls mit Corona, nämlich mit der kurzfristigen Ansetzung des Konzerts zusammenhängen dürfte die Tatsache, dass es dafür überhaupt noch Karten gibt. (mat)

Hinweis

Freitag, 11. Juni, 21.30, Theater Casino Zug. www.theatercasino.ch

Klassik

Kleine Konzerte Luzern mit Pacific Quartet und Jonas Erni

Das Pacific Quartett spielt Haydn und Beethoven (heute, 18.30), der Geiger Jonas Erni verbindet Bach mit Eigenkompositionen (Donnerstag, 17. Juni, 18.30). Lukaskirche, Luzern, <https://klein-konzerteluzern.tumblr.com>

Angst und Vertrauen – eine Verwandlung

Evamaria Felder, Flöte, Deborah Di Marco, Cello, Mirjam Wagner, Klavier, spielen mit einem Tanzpaar an gegen die Angst (mit Mendelssohn, Ibert u.a.). Heute, 10. Juni, 19.30, Maihof Luzern; www.triore.ch

CD-Taufe im Stream: «Missa Mai» aus der Hofkirche

Wolfgang Siebers «Missa Mai» (Text: Jacqueline Keune) erklingt erstmals online mit Mädchen und Herren der Luzerner Kantorei, Klarinette, Schlagzeug und Orgel. Sonntag, 12. Juni, 20.00; CD/Stream: www.hoforgel-luzern.ch

Weltklasse aus China und Israel im Gütsch Luzern

Der Geiger Dan Zhu und der Pianist Matan Porat, beide in den grossen Konzertsälen der Welt zu Hause, spielen Werke von Mozart, Strauss und Sarasate. Sonntag, 13. Juni, 17.00, Château Gütsch; info@chateau-guetsch.ch

Sounds

Trio Ambäck eröffnet Konzertreihe A-Horn

Mit Geige, Schwyzerörgeli und Kontrabass widmen sie sich der sperrig-urigen Tanzmusik aus dem Muotatal und überführen diese mit unbändiger Spielfreude, Virtuosität und Fabulierlust ins Hier und Heute.

Samstag, 12. Juni, 16.30, Wallfahrtskirche Maria-Rickenbach, Niederrickenbach; Infos: www.maria-rickenbach.ch, Anmeldung mit Kontaktinfos: oberdorf@nw.ch

Poppige, farbige Authentizität mit Long Tall Jefferson

Simon Borer alias Long Tall Jefferson hat seinen Folk um ein paar Facetten erweitert und ihn

sanft ins Jetzt geholt. Im November erschien sein drittes Album «Cloud Folk», jetzt präsentiert der «Bob Dylan von Buttischholz» sein feines Gitarrenspiel und ebensolche Melodien in Willisau. Samstag, 12. Juni, 20.00, Rathausbühne, Willisau; Tickets: www.rathausbuehne.ch

Zwei Leadstimmen, drei Horns plus Rhythm-Section

25 Jahre gibt es sie schon, die neunköpfige Band Bontime. Das feiern die Ruswiler zu Hause, mit groovig-tanzbaren Soul-, Funk- und Popnummern natürlich. Samstag, 12. Juni, 20.30, Tropfstei, Ruswil; Infos und Vorverkauf: www.tropfstei.ch

Bühne

Musikalische «Roman-Taufe»

Der Luzerner Autor Béla Rothenbühler taucht im Neubad sein neues Werk «Provenzhauptstadt» – und liest dabei aus seinem Mundartroman über verpasste Chancen und eine «Lost Generation», die ihre Verlorenheit nicht ganz ernst nimmt. Mit dabei und zur musikalischen Unterstützung: Nick Furrer alias Haubi Songs. Donnerstag, 10. Juni, 20.00, Neubad, Pool, Luzern

Märchen aus aller Welt

Das Dunjascha-Figurentheater präsentiert eine «Märchenreise

um die Welt». Dabei werden sieben Erzählungen aus sieben Kulturen gespielt und von Bruno Amstad musikalisch untermauert. Fr. & Sa., 11. & 12. Juni, jeweils 19.00, So., 13. Juni, 17.00, Spektakulum Luzern (Steinenstrasse 2), Reservation unter www.dunjascha.ch

Sofalesung mit Anna Ospelt

Die Autorin liest aus ihrem Buch «Wurzelstudien», einem spielerischen Werk zwischen Natur- und Selbstbetrachtung. Sonntag, 13. Juni, 17.00, «bei Lara» im Büelgässli 2 in Sachseln, Reservation erforderlich unter [zentral-schweiz@sofalesungen.ch](http://www.sofalesungen.ch)

Kunst

Ausstellung: «Hörst du die Eisberge flüstern?»

Eine Doppelausstellung im o.T. Raum für aktuelle Kunst in der Sälistrasse 24 in Luzern: Damiano Curschellas neben Sonja Kretz und Severin Perrig. Das Schaffen des in Liechtenstein und Brüssel lebenden Bündners Damiano Curschellas umfasst Skulptur, Installation, Sprache. Die in Aarau lebende Luzerner Künstlerin Sonja Kretz setzt sich installativ mit Natur, Kultur, Mensch auseinander. Severin Perrig ist Literaturwissenschaftler und Autor. Er arbeitet als Kulturjournalist, Theaterschaffender, Moderator. Kretz und Perrig stel-

len unter dem spannenden Titel «Hörst du die Eisberge flüstern?» aus. Eröffnung: Samstag, 14.–18. Juni. Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19, Sa 14–17 Uhr. o.T. Raum für aktuelle Kunst

Performance in der «Vitrine»

Kommenden Samstag um 17 Uhr zeigt Claudia Bucher ihre Performance-Art in der «Vitrine». www.galerie-vitrine.ch Galerie Vitrine, Luzern

Performance zum Zweiten

Musik und Performance mit Zurbuchen, Dotta, Häller. www.ductus-luzern.ch Galerie Ductus, Sonntag, 14. Juni

Demnächst

Trio Ambäck zum Auftakt

Niederriekenbach Morgen Samstag, 12. Juni, startet die Konzertreihe A-Horn mit dem Trio Ambäck in der Wallfahrtskapelle Maria-Rickenbach. Markus Flückiger, Schwyzerörgeli; Andreas Gabriel, Geige und Pirmin Huber am Kontrabass, sind bestens bekannt für groovige, neue Volksmusik. Das Konzert beginnt um 16.30 Uhr, eine Kollekte wird erhoben. Fahrplanmässige Talfahrten sind bis 19.10 Uhr möglich, zusätzlich wird eine Spezialfahrt um 20 Uhr angeboten. Wegen beschränkter Teilnehmerzahl Anmeldung bitte an: oberdorf@nw.ch. Reservation für das Nachtessen im Pilger unter www.pilgerhaus-maria-rickenbach.ch.

Sofalesung und Gespräch

Sachseln Am Sonntag, 13. Juni, findet bei Lara, im Büelgässli 2 in Sachseln, von 17 bis 18 Uhr eine Sofalesung und Gespräch mit der Autorin Anna Ospelt zu ihrem Debütroman «Wurzelstudie» statt. Durch den Abend führt Barbara Schibli, Kosten 12 bzw. 8 Franken. Infos unter www.sofalesung.ch.

Nidwaldner Obwaldner Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbeleiter: Stefan Bai, Paolo Placa.
Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schill.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg.
rmb@adwogewerkschaft.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/ Luzerner Zeitung

Florian Arnold (f. A.), Leiter; Heiner Arian (A.), S. L., Leiter; Urs Harhart (u. h.), Matthias Placca (p.), Lucien Rahm (r.), Martin Leberhart (l.), Philipp Untch (u.), Markus Zwegg (M.), Kristina Gys (g.), Volandier (V.), Florian Pister (f.), Stig (S.), Christian Tschimperi (t.), red. Mitarbeiter.
Adresse: Redaktionschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martin (jm), Chefredaktor; Cyril Angerer (ca), S. L., Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), S. L., Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (f.), Leiter Redaktion; Robert Bachmann (ba), Leiter Redaktionsentwicklung; Lukas Nussbaumer (ln), S. L., Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (ar), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (hz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung.

Redaktionsleiter: Boris Bürgisser (bb), Leiter Gestaltung; Christian Glaus (cg), Leiter Produktionsdesks Luzern/Zentralschweiz; Regina Gruber (rg), Apolo Kärner, Lene Hom (lh), Foto/Red; Robert Knebel (rk), Stadl/Roggen; Sven Angerer (sa), Sport; Journal: Maurizio Minelli (mm), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dw), Kanton; René Meier (rm), Co-Letter Online.

Adresse: Mainstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralfredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrick Müller (pm), Chefredaktor; Doris Klock (dk), S. L., Chefredaktorin und Co-Letterin Bundeshaus; Roman Schenkel (rs), S. L., Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppacher (rs), S. L., Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Kanton und Bundeshaus: Anna Wanner (aw), Co-Ressortleiter; Doris Klock (dk), Co-Ressortleiter; Wirtschaft: Florence Vuchard (V), Ressortleiter; Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter; Leben/Wissen: Katja Fischer (kf), Co-Teamleiter; Sabine Kuster (sk), Co-Teamleiter. Sport: François Schmid (fs), Ressortleiter; Ausland: Fabian Klotz (fk), Samuel Schumacher (ss).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustellstellen: Telefon 058 200 55 55, abonnemente@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans. Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-umzeigen@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Mählstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 396.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Aufgabe und Leserzähler: Verbriefte Auflage Nidwaldner Zeitung: 6 123. Verbriefte Auflage Obwaldner Zeitung: 4 489. Verbriefte Auflage Luzerner Zeitung: 2 620. Verbriefte Auflage Gesamtzeitung Obwaldner Zeitung: 99 872. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbriefte Auflage CH Regionalmedien: 321 437 Leser CH Regionalmedien: 944 000. Auflage Luzerner Zeitung: WEMF 2020. Quelle: Leserzahlen MACH-Basis, 2020.

Copyright Herausgeber.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeber: CH Regionalmedien AG, Mählstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Angebot soll gleich bleiben

Die Pro Senectute Obwalden steckt mitten in Verhandlungen wegen Bundesbeiträgen.

Markus Villiger

Seit 1927 ist die Pro Senectute Obwalden im Kanton Obwalden aktiv. Der seinerzeitige Verein wurde vor 20 Jahren in eine Stiftung überführt und entfaltet zum Wohl der älteren Menschen in Obwalden eine rege Tätigkeit. Seit über 15 Jahren hat die Stiftung zudem eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton und den sieben Gemeinden. Wie an der Stiftungsversammlung am Mittwochabend zu entnehmen war, muss sich die Stiftung nun mit einem Rückgang von Bundesbeiträgen beschäftigen. Geschäftsleiter Daniel Diem erklärte: «Da die Bundesbeiträge laufend zurückgehen, mussten wir mit ihnen in neue Verhandlungen treten. Mit unserem Kursangebot, der Präventionsarbeit und der Beratung sind wir im Kanton Obwalden die Fachstelle zum Thema Alter.»

Die bisherigen Verhandlungen hätten jedoch noch nicht zum gewünschten Ergebnis geführt, wie Diem ausführte. «Über die wichtigen Zusagen für die Präventionsarbeit und die Erhöhung bei der Sozialarbeit sind wir dankbar. Bei den übrigen Beiträgen sind die Gemeinden und der Kanton unterschiedlicher Fassung. Diese sind für uns aber entscheidend, um längerfristig sämtliche Dienstleistungen sicherzustellen», sagt der Geschäftsleiter.

Die bisherige Leistungsvereinbarung beinhaltet 80 000 Franken seitens des Kantons und der Gemeinden. Das Gesuch um eine Erweiterung des Leistungsauftrags betrifft die erweiterte Sozialarbeit, die Prävention und Koordination der



Von hinten links im Uhrzeigersinn: Teddy Frener-Bachmann, Theo Gasser-Kaufmann, Franz Enderli, Monika Bucher-von Wyl und Daniel Diem. Es fehlt: Heidi Brucker.

Altersarbeit. Dabei geht es um einen zusätzlichen Beitrag von 73 000 Franken, wie der Geschäftsleiter ausführte. Stiftungspräsident Franz Enderli erwähnte, auch nach der Absage des Regierungsrats und der noch offenen Antwort der Gemeinden, «bleiben wir im Gespräch und hoffen auf eine gute Lösung».

Einstimmig wurde die Jahresrechnung 2020 genehmigt. Sie schliesst mit einem Verlust von rund 16 300 Franken ab. Seitens des Kantons und der Gemeinden flossen im vergangenen Jahr 118 945 Franken in die Erfolgsrechnung ein. Das Organisationskapital (sprich Eigen-

kapital) beträgt 476 108 Franken.

Heidi Brucker folgt auf Teddy Frener

Für den nach acht Jahren zurücktretenden Vizepräsidenten Teddy Frener, Sachseln, wurde neu Heidi Brucker, Giswil, in den Stiftungsrat gewählt. Wiedergewählt wurde der Alpnacher Theo Gasser. Mit Dankesworten wurde zudem Monika Bucher-von Wyl als Ortsvertreterin von Sarnen nach 20 Jahren offiziell verabschiedet.

Bei der Fachstelle rund um das Älterwerden übergab im letzten Jahr Miriam Schriber nach elf Jahren das Ruder an

Heidi Odermatt und Matteo Rossier, die sich eine Vollzeitstelle teilen. Sie gaben anlässlich der Versammlung einen Einblick in ihre Tätigkeiten.

Daniel Diem informierte zudem, dass das Kursprogramm die Zielgruppen besser erreichen und der Online-Kanal gestärkt werden soll. So soll das Kursprogramm mit lokalen Geschichten spannender gestaltet werden. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern seien zwei Projekte in der Gemeinwesenarbeit zusammen mit den Gemeinden Sarnen und Kerns lanciert worden. Die Arbeit soll als Grundlage für die Alterspolitik dienen.

Fidel Hendry zum Amtsleiter ernannt

Am 1. Juli tritt er seine neue Funktion an.



Der Nidwaldner Regierungsrat hat Fidel Hendry (im Bild) zum neuen Leiter des Amtes für Umwelt ernannt. Er tritt die Nachfolge von Gérald Richner an. Der 45-jährige Ennetbürgler ist seit 2001 für das Amt für Umwelt tätig. Hendry arbeitete zunächst als Sachbearbeiter, übernahm 2009 die Leitung der Abteilung Gewässer und wurde zugleich stellvertretender Amtsleiter. «Er erfüllt die Anforderungen an die anspruchsvolle Funktion des Amtsleiters auf ideale Weise. Zudem hat er die Entwicklung und Geschäfte des Amtes für Umwelt in den letzten 20 Jahren massgeblich mitgeprägt», lässt sich Landwirtschafts- und Umweltdirektor Joe Christen in einer Mitteilung zitieren. Hendry tritt seine neue Funktion am 1. Juli an. (inf)

Seelisberg-Bahn schreibt Verlust

Geschäftsbericht Seit 105 Jahren verkehrt die Standsseilbahn von Treib zum Seelisberg. Doch im vergangenen Jahr war alles anders. Zusammen mit dem coronabedingten Betriebsstopp war die Bahn 77 Tage lang überhaupt nicht im Einsatz. Eine Situation, welche es so noch nie gegeben hat. Da Schiff und Bergbahn vom 20. März bis zum 4. Juni 2020 stillstanden, musste der öffentliche Verkehr von Seelisberg auf die andere Seeseite in Zusammenarbeit mit dem Kanton Uri mit dem TSB-Kleinbus zwischen Seelisberg und Flüelen Bahnhof sichergestellt werden. Wegen der Pandemie fielen ausländische Gäste und Gruppenreisende, welche vor allem bei wechselhafter Witterung für eine gute Grundauslastung sorgen, mehr oder weniger ganz weg. Dafür gab es im Sommer mehr Einzelgäste aus der ganzen Schweiz, speziell aus der Romandie, welche für einen sehr guten Betrieb sorgten.

Kurzarbeitsentschädigung und Covid-Kredit

Dennoch konnten die erfolgreichen Sommermonate die Ausfälle im Frühling nicht kompensieren. Zum Jahresende waren 42 Prozent oder 42 000 Fahrgäste weniger mit der Bergbahn unterwegs als in den Vorjahren mit entsprechender Auswirkung auf den Verkehrrertrag. «Dank einer Kurzarbeitsentschädigung für den Tourismus-Betriebsteil der Treib-Seelisberg-Bahn AG während der Betriebseinschränkungen sowie einem Covid-Kredit konnten wir die Liquidität sicherstellen und auch unsere Mitarbeitenden das ganze Jahr hindurch weiter entlohnen», erklärte Verwaltungsratspräsidentin Barbara Merz Wipfli die spezielle Situation. Trotz der verschiedenen Massnahmen zur Kosteneinsparung und der Einführung von neuen Angeboten bleibt ein Loch von 39 000 Franken in der Jahresrechnung 2020. (mh)

Ich meinti

Popcorn statt Flugzeug

Manchmal überfällt mich der Weltschmerz. Ein Schmerz wie Liebeskummer, nur trauere ich keinem Verflorenen nach, sondern verzweifle am Egoismus der Menschen und der Selbstverständlichkeit, mit der wir von anderen und der Natur nehmen, ohne über die Folgen nachzudenken. Mein Mann belächelt mich dann und bezeichnet mich zu Recht als inkompetent. Denn ich lasse es mir gerne gehen, ich bin die Königin der Hedonisten und Verzicht liegt mir nicht so. Auch wenn Klimaschutz auf meiner Liste der zu lösenden Weltprobleme ganz oben steht, fällt mir das nachhaltige Handeln im Alltag schwer. Kurzfristiger, persönlicher Genuss schlägt langfristige, globale Verantwortung.

Umso besser, wenn es Gesetze gibt, die meine Bedürfnisse etwas lenken. Etwa das revidierte CO₂-Gesetz, über das wir am Wochenende abstimmen. Eine so einfache wie geniale Lösung für Menschen

wie mich, die alle Freiheiten möchten, aber auch dem Klima etwas Gutes tun wollen.

Verzichten müsste ich mit dem neuen Gesetz vorerst auf nichts. Ich darf noch Auto fahren und ich kann noch mit Öl heizen (auch wenn ich froh wäre, das bald nicht mehr zu tun – doch die uralt Heizung läuft und läuft und läuft). Selbst mit meiner Familie in die Ferien Fliegen wäre noch möglich. Gemäss *co2-rechner.jgjp.ch* bekämen wir mit unseren derzeitigen Gewohnheiten sogar Geld gutgeschrieben Ende Jahr. Flögen wir weiter weg, bewegten sich unsere Mehrausgaben im Bereich von 50 bis 100 Franken. Einmal weniger ins Kino zu viert. Problemlos verkraftbar. Laut den Medien ginge es saten 90 Prozent der Bevölkerung so. Die meisten profitierten von der Flugticketabgabe, draufzahlen müssten nur wenige.

Aber reicht das neue Gesetz, um die Klimaerwärmung zu

stoppen? Natürlich nicht. Doch immerhin würde es die Schweiz aus ihrem Klimakoma aufwecken. Denn seit Jahrzehnten ist hier in Sachen nachhaltige Mobilität und klimaverträglichem Konsum wenig passiert. Unsere Verkehrsemissionen bewegen sich immer noch auf dem Stand von 1990. Und auch bei Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs steht die Schweiz schlecht da, sobald man den in anderen Ländern für die Produktion unserer Konsumgüter generierten Ausstoss mitberechnet. Zwar recyceln wir wie die Weltmeister, das Bauen wurde nachhaltiger und auf Plastiksäcke beim Gemüse verzichtet auch immer mehr Leute. Dennoch haben wir Schweizer dieses Jahr bereits am 11. Mai so viele nachwachsende Rohstoffe verbraucht, wie der Planet in einem ganzen Jahr erneuern kann. Seitdem leben und konsumieren wir auf Kosten anderer. Und auf Kosten der Natur.

Ich meinti deshalb: Es ist mir wichtig, die für unsere Bauern und unsere Erholung so wichtige Ressource Natur zu erhalten. Und ich möchte dafür sorgen, dass die Schweiz wieder Schritt hält mit den Nachbarländern in Sachen Klimapolitik. Deshalb stimme ich ja zum CO₂-Gesetz. Und freue mich auf den zusätzlichen Kinoabend, den ich mir und meiner Familie mit den Rückzahlungen gönnen kann. Mit Popcorn natürlich. Und Sie?



Carmen Kiser, Sarnen
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Carmen Kiser, Museumskuratorin aus Sarnen, äussert sich an dieser Stelle abwechselnd mit anderen Autoren zu einem selbst gewählten Thema.

Samstags bleiben die Briefe liegen

Immer weniger Briefe finden den Weg hinein. Deshalb werden viele Briefkästen samstags nicht mehr geleert.

Matthias Piazza

Wer will, dass der A-Post-Brief am nächsten Tag beziehungsweise am nächsten Werktag beim Empfänger ist, muss nun die Leerungszeiten der gelben Briefkästen genauer studieren. Seit dem 30. Mai leert die Post nämlich viele Briefkästen am Samstag nicht mehr. Beispiel Dorfplatz Stans: Jener Briefkasten wird am Freitag um 11 Uhr das letzte Mal in der Woche geleert, danach erst wieder am Montag zur selben Zeit. Wer den Brief also am Freitagmittag oder gar erst am Samstag dort einwirft, muss sich gedulden. Sein mit A-Post frankierter Brief wird erst am Dienstag beim Empfänger ankommen. Wer nicht so lange warten mag, muss die Briefkästen beim Bahnhof benutzen, welche werktags und sonntags geleert werden. Jener bei der Post wird montags bis samstags bewirtschaftet.

Der Stanser Gemeindepräsident Lukas Arnold zeigt sich dankbar, dass die Stanser damit immer noch die Möglichkeit haben, ihre Post am Wochenende aufzugeben. Für den Angebotsabbau habe er auch ein gewisses Verständnis, angesichts des grossen Rückgangs bei der Briefmenge. So nehmen nur noch 15 Prozent der Briefe den Weg über den gelben Briefkas-



Auch dieser Briefkasten bei der Stanserhornbahn wird nur werktags geleert.

Bild: Eveline Beerkircher (Stans, 10. Juni 2021)

ten, wie die Post schreibt. In den vergangenen fünf Jahren sei die Zahl der Einwurfe um einen Viertel eingebrochen. Mit den kürzlichen Änderungen kann die Post gemäss eigenen Angaben einen Betrag im einstelligen Millionenbereich einsparen.

Kommunikation der Post war unglücklich

Allerdings hätte Lukas Arnold von der Post eine bessere Kom-

munikation erwartet. «Wir wussten von dieser Änderung nichts.» Und auch die Öffentlichkeit sei darüber nicht ins Bild gesetzt worden. «Ich befürchte darum, dass vielen Leuten nicht bewusst ist, dass ihr Brief, den sie am Freitagmittag oder am Samstag einwerfen, erst am Montag seine Reise antritt.» Betroffenen davon seien aber nicht nur Privatkunden. «Auch kleinere Unternehmen benutzen

den gelben Briefkasten für ihre Post, die dann länger unterwegs sein wird, bis sie beim Empfänger angekommen ist.»

Auch sein Sarner Amtskollege Jürg Berlinger hätte sich eine bessere Kommunikation durch die Post gewünscht. Er habe von diesem Angebotsabbau nichts gewusst. «Dass wir auch von der Bevölkerung keine Rückmeldung erhielten, zeigt auch, dass der Leidensdruck nicht gross ist,

in Zeiten, in denen immer weniger Briefe verschickt werden.» Er habe Verständnis, dass die Post auf den Nachfragerückgang reagiere.

Für die Lungerer Gemeindepräsidentin Bernadette Kaufmann ist der Abbauschritt der Post nachvollziehbar und für Lungerer verschmerzbar. «Gemäss Auskunft des Pöstlers landen nur noch sehr wenige Briefe bei uns im Briefkasten. Die Leute geben ihre Briefpost in der Postfiliale beim Volg auf. Und das ist weiterhin auch am Samstag möglich.»

Konsumentenschutz kritisiert Abbau

Etwas anders sieht dies Sara Stalder. Die Geschäftsführerin der Stiftung für Konsumentenschutz verurteilt gegenüber unserer Zeitung einen «weiteren Abbau des bereits stark reduzierten Briefkasten-Netzes.» Denn nicht alle seien im Stande, den zusätzlichen Weg zum nächsten Briefkasten mit samstäglicher oder gar sonntäglicher Leerung alleine zu bewältigen. Und um überhaupt herauszufinden, welche gelben Briefkästen wann bedient werden, müsse man sich im Internet gut auskennen. Auf der Website der Post sind die Standorte der Briefkästen und deren Leerungszeiten aufgeführt.

1,35 Millionen für neue Software

Obwalden Es braucht ein neues Programm zur Schätzung von Grundstücken, wie der Regierungsrat in einer Mitteilung schreibt. Die aktuelle Software wird ab Oktober 2021 nicht mehr weiterentwickelt. Die Bewertungsmethode und die Prozesse einer neuen Software sollen zukünftig in den Kantonen möglichst ähnlich sein. Der Regierungsrat beantragt daher dem Kantonsrat, nicht auf eine individuelle Software zu setzen, sondern eine Standardlösung anzuschaffen. Der beantragte Objektkredit liegt bei 1,35 Millionen Franken. «Es handelt sich dabei um einen hohen Betrag, der für die zukünftige Durchführung der Grundstückschätzung aber notwendig ist», lässt sich Maya Büchi-Kaiser, Vorsteherin des Finanzdepartements, zitieren.

Anpassungen im Gesetz nötig

Damit eine standardisierte Software genutzt werden kann, braucht es eine Anpassung der gesetzlichen Grundlagen. Im Moment gibt es ein sogenanntes Mitwirkungsportal für Grundstückseigentümer. Dieses wird mit einer neuen Software nicht mehr benötigt. Die Versicherungswerte der Gebäude müssten danach lediglich in der Steuererklärung ausgewiesen werden. Der Kantonsrat wird voraussichtlich im Herbst 2021 darüber beraten. Die neue Regelung ist auf den 1. Januar 2025 geplant. (jfp)

Abschlüsse der Gemeinden sind besser als erwartet

Finanzstatistik Die Auswertung der Rechnungsabschlüsse der elf politischen Gemeinden und vier Schulgemeinden im Kanton Nidwalden zeigt ein erfreuliches Bild: Das Ergebnis liegt deutlich über den Erwartungen. Wie die Finanzdirektion mitteilt, weisen die Gemeinden einen operativen Ertrag von total 8,4 Millionen Franken aus. In den vier Orten, die neben politischer Gemeinde auch über eine Schulgemeinde verfügen, wurden die Abschlüsse beider Körperschaften konsolidiert betrachtet.

Gegenüber dem Budgets entspricht das Ergebnis einer Verbesserung um 10 Millionen Franken. Die Differenz resultiert aus deutlich höheren Einnahmen bei den Nettosteuern (+ 2,4 Mio. Franken) und der Grundstücksgewinnsteuer (+ 2,5 Mio.) sowie aus geringeren Aufwendungen oder weiteren Mehrerträgen (+ 5 Mio.). Die Gemeinden Ennetbürgen und Beckenried weisen in absoluten Zahlen die tiefsten Budgetabweichungen aus. Die Gemeinde Stans verzeichnet die grösste Budgetabweichung (+ 3,1 Mio.).

Das operative Ergebnis ist 2020 um knapp 8 Millionen Franken tiefer als im Vorjahr. Alleine die beiden Gemeinden Ennetbürgen und Hergiswil haben einen Rückgang von 6,5 Millionen Franken zu verzeichnen. Davon entfallen auf die Grundstücksgewinnsteuer 2,9 Millionen. Eine Steuerfussenkung

von 2019 auf 2020 haben die Gemeinden Dallenwil Ennetbürgen und Hergiswil vorgenommen. Die Gemeinde Wolfenschiessen hat die Steuern für natürliche Personen erhöht.

Eigenkapital und Verschuldung gestiegen

Das Eigenkapital aller Gemeinden steigt um insgesamt 9,5 Millionen auf 264,8 Millionen Franken. Die Nettoinvestitionen betragen 39,2 Millionen und liegen 4,4 Prozent unter dem Vorjahr. Gegenüber dem Budget sind es um 7,3 Millionen Franken tiefere Investitionen. Die Selbstfinanzierung reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um 8,1 Millionen auf 32,2 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad aller Gemeinden beträgt 82,2 Prozent (Vorjahr 98,2%).

Die Verschuldung der Gemeinden liegt im Durchschnitt bei 1072 Franken pro Person (Vorjahr 924 Franken). Die Nettoschuld pro Person erhöht sich gegenüber dem Rechnungsjahr 2019 um 148 Franken pro Einwohner. Neun Gemeinden weisen eine Nettoschuld und zwei Gemeinden ein Nettovermögen aus. Die Gemeinden Hergiswil und Oberdorf haben neu eine geringe Verschuldung, die Gemeinde Ennetmoos weist neu ein Nettovermögen aus. Eine Verbesserung erzielten die Gemeinden Buochs, Emmetten, Ennetmoos, Stans und Wolfenschiessen. (unp)

Ennetbürger Firma holt Innovationspreis

Die Innerschweizer Handelskammer zeichnet die Sigrist-Photometer AG aus.

Ein optisches Messgerät für die Überwachung des Waschwassers von Abgasreinigungsanlagen auf Hochseeschiffen brachte der Ennetbürger Firma Sigrist-Photometer AG den Innovationspreis 2020 der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz (IHZ) ein. Mit dem Innovationspreis zeichnet die IHZ jährlich aussergewöhnliche Leistungen von Zentralschweizer Unternehmen aus. Sie würdigt die Entwicklung und Umsetzung von innovativen technologieorientierten oder wissenschaftsbasierten Produkten, Verfahren sowie Dienstleistungen.

Das preisgekrönte Gerät mit dem Namen «Scrubber Guard» prüft auf Hochseeschiffen das Waschwasser von Abgasreinigungsanlagen vor der Ausleitung ins Meer auf Ölsuren, Trübung, pH-Wert und Temperatur. Damit wird die Einhaltung der Grenzwerte der Maritime Environmental Protection Committee (MEPC) sichergestellt – ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Meere. Die Entwicklung des «Scrubber Guard» wurde 2012 gestartet und im Rahmen einer Bachelorarbeit der Hochschule Luzern (HSLU) weiterentwickelt. Das Gerät verfügt über verschiedene weltweit einzigartige Eigenschaften, unter anderem erfolgt eine automatische Rekalibrierung der Anlage, um eine maximale Betriebssicherheit zu gewährleisten.



Die IHZ-Vertreter Hans Wicki und Adrian Derungs überreichten dem Team der Sigrist-Photometer AG Mathias Müller, Markus Stolz (CEO) und Felix Joller die Auszeichnung in Anwesenheit von Viktor Sigrist, Direktor Hochschule Luzern/Technik & Architektur (von links). Bild: PD

«Die Entwicklung eines Komplettsystems unter Berücksichtigung der vielseitigen Ansprüche für die Schifffahrt auf allen Weltmeeren beeindruckt und haben die Jury überzeugt», sagte der Nidwaldner Ständerat und Jury-Präsident Hans Wicki. Zu den ersten Gratulanten zählte auch IHZ-Direktor Adrian Derungs. «Der mit 10 000 Franken dotierte Preis bietet dem Gewinner-Unternehmen insbesondere die Möglichkeit,

seine Leistungen und Innovationen im Wirtschaftsraum Zentralschweiz und darüber hinaus zu präsentieren», so Derungs in einer Mitteilung der IHZ.

Der Anerkennungspreis 2020 geht an die Confiseur Bachmann AG Luzern für ihren virtuellen 3D-Tortenkonfigurator. Die Preisverleihung fand am Mittwochnachmittag vor rund 50 geladenen Gästen im Gemeindesaal Ennetbürgen statt. Die Preisträger waren bereits im

September 2020 bekanntgegeben worden, die Feier wegen Corona aber aufs Jahr 2021 verschoben worden.

Die Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz IHZ ist eine der insgesamt 18 Industrie- und Handelskammern der Schweiz. Parteipolitisch unabhängig vertritt sie als wichtiges regionales Netzwerk über 700 Unternehmen in den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden. (unp)

Luzerner Zeitung

ALTDORF

Haus für Kunst Uri: So hat sich die Stadt im Museum verändert

Nach einem Umbau ist nun der zweite Teil der Ausstellung von Aldo Mozzini im Haus für Kunst Uri zu sehen. Dabei gibt es in der fiktiv-künstlerischen Stadt viel Neues zu entdecken. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler sind daran beteiligt.

Markus Zwyssig

10.09.2021, 17.31 Uhr



Aldo Mozzini hat zusammen mit Oppy De Bernardo den Danioth Pavillon im Haus für Kunst Uri zu einem Bridge-Club mit schummrigen Rot-Licht und Stehtischen umgewandelt.

Bild: Urs Hanhart
(Altdorf, 9. September 2021)

Die Idee, einmal in einem Kunsthaus eine ganze Stadt entstehen zu lassen, hat Aldo Mozzini schon seit geraumer Zeit mit sich herumgetragen. Bei Barbara Zürcher, Direktorin im Haus für Kunst Uri, stiess er auf offene Ohren. Nach der Sommerausstellung «Die Stadt im Museum – Part I» folgt nun die Herbstausstellung «Part II». Kurz vor der offiziellen Eröffnung am Samstag bot sich auf einem Presserundgang Gelegenheit, mit dem Künstler und der Direktorin durch die Ausstellung zu flanieren.

Eine Stadt im Museum zu bauen, bezeichnet Barbara Zürcher als kühne Idee:

**«Noch nie stand einem Künstler das Haus
für zwei Ausstellungen nacheinander zur
Verfügung.»**

Auch für Aldo Mozzini ist es eine Premiere, zweimal hintereinander ein ganzes Kunsthaus zu bespielen.



Aldo Mozzini mit der nachdenklich stimmenden Dokumentation von Oppy De Bernardo über ein Unwetter von 1978 in Locarno.

Bild: Urs Hanhart
(Altdorf, 9. September
2021)

Film von arttv.ch gibt Einblick in «Part I» und die Umwandlung in «Part II»

Im Eingangsbereich kann man sich auf die aktuelle Ausstellung einstimmen. Es werden ein Bistro, Läden und Take-aways angedeutet, wie man sie irgendwo auf der Welt finden kann. Wer Platz nimmt auf einer von Aldo Mozzini geschaffenen, improvisierten Sitzgelegenheit, kann sich im Homekino den rund achtminütigen Film der Kulturplattform arttv.ch ansehen. Dieser gibt Einblick in «Part I» und die Umwandlung in «Part II» der Stadt im Museum. Realisiert werden konnte der Film mit Unterstützung der Dätwyler Stiftung.

Nachdenklich stimmt im Foyer eine fotografische Dokumentation von Oppy De Bernardo, welche die Verwüstungen nach dem verheerenden Hochwasser 1978 durch die Maggia in Locarno eindrücklich zeigt. Zusammengearbeitet mit dem Künstlerkollegen hat Aldo Mozzini für den Bridge-Club im Danioth Pavillon. Die Leuchtschrift De Bernardos mit dem schummrigen Rotlicht im dunklen Raum hat Mozzini mit einer Gruppe von Stehtischen ergänzt.

Verschiedene Dinge von «Part I» bleiben zum Teil auch in der aktuellen Ausstellung erhalten, wurden aber umgestaltet und umgenutzt. Das soll den Wandel und die Dynamik in der Stadt aufzeigen. Der Künstler ist ganz

begeistert vom Haus:

**«Das Tolle am Haus für Kunst Uri ist,
dass jeder Raum einen anderen
Charakter hat.»**

Ideen entstehen bei Aldo Mozzini, indem er lange mit seinem angesammelten Material zu tun hat. Manchmal dauert es 20 Jahre. Die farbigen Lappen aus den Tiefdruckkursen der Zürcher Hochschule der Künste, an der Mozzini als Dozent tätig ist, dienen ihm jetzt als Bedachung für das Bistro im Eingangsbereich.

Hinter einem Viadukt lädt der Künstler Markus Kummer zu einer Partie Pétanque ein. Das Werk mit dem Titel «Le moment tourne la boule la boule tourne le moment» wird erst durch Spielerinnen und Spieler aktiviert. Die Kugeln geben ihre Farbe ab und werden den Kies auf dem Boden verändern. Während der Ausstellungszeit sollen im Innen- und Aussenraum des Kunsthhauses verschiedene Pétanque-Partien stattfinden.



Im sogenannten Salon des Hauses sind Porträtbilder von Andrea Muheim sowie von Heinrich Danioth zu sehen.

Bild: Urs Hanhart (9. September 2021)

Mozzini hat zahlreiche Künstler in seine Stadt eingeladen: Neben Oppy De Bernardo und Markus Kummer sind es Marie-Catherine Lienert, Andrea Muheim, Thomas Sieber und Jemma Wolf. Diese bereichern die Stadt mit ihren Arbeiten. Zu sehen sind im sogenannten Salon im ersten Stock des Hauses auch Bilder von Heinrich Danioth. Dabei zeigt sich die Aktualität der Arbeiten des verstorbenen Urner Künstlers. Seine Bilder reihen sich bestens ein neben die Porträts, die Andrea Muheim von Urnerinnen und Urnern und Freundinnen und Freunden des Hauses gemalt hat.

Der 65-jährige Aldo Mozzini lebt und arbeitet in Zürich und Bellinzona. Bei

seinen Installationen, Objekten und Zeichnungen geht es oft um urbane Situationen und städtebauliche Themen. So ist vor mittlerweile 43 Jahren eine damals noch in Super 8 gedrehte Animation zu sehen. Mozzini hat eine Stadt im Schnee gebaut, deren Architekturen langsam verschmelzen. Die frühe Arbeit des Künstlers ist im Dachstock zu sehen. Mozzini bezeichnet diesen als Denkraum. Zu sehen ist auch sein Modell für die Ausstellung. Marie-Cathérine Lienert, bildende Künstlerin aus Obwalden, lädt die Betrachterinnen und Betrachter dazu ein, durch die Strassen New Yorks zu wandern. Der Kulturwissenschaftler Thomas Sieber zeigt in einer Vitrine seine Spurensuche zu Denkmälern, Geistern und zur Geschichte.



Totenschädel erinnern an die vielen Namenlosen, die auf dem Weg über das Mittelmeer ihr Leben verloren haben.

Bild: Urs Hanhart
(Altdorf, 9. September
2021)

Mozzinis Behausungen spielen stets mit der Erinnerung und der

Vergänglichkeit. Auch der Tod wird in der neuen Ausstellung nicht ausgeklammert. De Bernardos Arbeit mit den Totenschädeln im Plastikschwimmbecken etwa soll ein Denkmal für die vielen Namenlosen sein, die auf dem Weg über das Mittelmeer ihr Leben lassen mussten. Mozzini hat den Blumenladen und die Hütte aus «Part I» zu einem Mausoleum umgezimmert. Zwei «Hunde» haben im Innern der Behausung ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Schriftstellerin Julia Weber hat im Vorfeld ebenfalls die Ausstellung besucht. In sieben Audiostationen hat sie festgehalten, was sie in der fiktiv-künstlerischen Stadt wahrgenommen hat. Dieser Guide, der nun durch die Ausstellung führt respektive den Einstieg in Mozzinis Welt erleichtern soll, entstand in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Zentralschweiz.

Hinweis: Die Ausstellung «Die Stadt im Museum – Part II» feiert am Samstag, 11. September, um 17 Uhr, Vernissage und dauert bis zum 21. November.

Mehr zum Thema:

[Altdorf](#) [Aldo Mozzini](#) [Altdorf UR](#) [Andrea Muheim](#) [Ausstellungen](#) >

KUNST UND KULTURFÖRDERUNG

Urner Künstler können sich für Werkjahr und Förderbeiträge bewerben – zudem lockt ein Aufenthalt im Atelier in New York

Markus Zwyssig · 17.08.2021

ALTDORF

Ein Künstler schafft sich seine eigene Stadt

Markus Zwyssig · 10.06.2021

Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >

Aktuelle Nachrichten



● CORONA-NEWTICKER

Jetzt live: So will der Bundesrat die Corona-Massnahmen verschärfen ++ BAG meldet 8422 Neuinfektionen

Alle Neuigkeiten, Reaktionen und Hintergründe zur Coronapandemie in unserem Newsblog.

Online Redaktion · vor 51 Minuten

WEGEN OMIKRON

Bundesrat schickt neue Massnahmen bei Kantonen in Vernehmlassung

Samuel Thomi · vor 52 Minuten

abo+ ÜBER SICHERHEITSDIENSTE

Zertifikatskontrolle an Luzerner Hochschulen kostet 353'000 Franken - pro Monat

Alexander von Däniken · vor 1 Stunde

PANDEMIE

**Kanton Zug
verhängt
Maskenpflicht
in allen
öffentlich
zugänglichen
Innenräumen**

vor 3 Stunden

abo + GENDERNEUTRALITÄT

**Luzerner Stadtrat
will Unisex-WCs
und Einzelduschen
in Schulhäusern**

Beatrice Vogel · vor 3
Stunden

[Aktualisiert](#)

zentraljob.ch

ANZEIGE



**Urner
Kantonalbank**

Fachspezialist Marketing & Kommu...

Urner Kantonalbank



Polygraf*in

Multicolor Print AG



Product Owner CRM 80% - 100% (m/

KV Luzern



Berufsberaterin / Berufsberater Jug.

WAS Wirtschaft Arbeit Soziales

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung,
Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne
vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.

Kontroverse Diskussionen am Literaturabend

Am Montagabend fand in der Mediothek Lachen der monatliche Literaturzirkel mit Christine Eggenberg statt.

von Fabienne Gnos

Realität, Fiktion oder doch eine Mischung aus beidem? Das Buch «Alte Sorten» von Ewald Arenz (Dumont Buchverlag), welches am Montagabend im Zentrum des Literaturzirkels stand, rief viele Fragen hervor: Die Lektüre handelt von zwei komplett unterschiedlichen Frauen: Ein Teenagermädchen, welches aus einer Klinik für Essgestörte ausgebrochen war, traf auf eine Bäuerin mit einer speziellen Vergangenheit. Daraus entstand eine aussergewöhnliche Freundschaft.

Die Annäherung und Beschreibung dieser zwei Protagonistinnen wurden von den acht Teilnehmenden ganz unterschiedlich wahrgenommen. Es kristallisierte sich heraus, dass es von essenzieller Bedeutung ist, dass ein Mann das Buch geschrieben hat. Die Wirkung daraus, dass ein Autor zwei Frauen beschrieb, wurde an jenem Abend heiss diskutiert. Jedoch wurden die Beteiligten nicht alleine im Raum stehen gelassen, sondern Christine Eggenberg leitete gekonnt durch den Literaturzirkel. Sie ist Dozentin für Informations- und Dokumentations-spezialisten in Zürich und Chur, sowie ehemalige Direktorin der Kornhausbibliotheken in Bern. Somit liegen ihr Bücher am Herzen und das darüber

Diskutieren und Austauschen von Meinungen und Interpretationen bereitet ihr besondere Freude.

Kein «richtig» oder «falsch»

Dabei galt, dass es kein «richtig» oder «falsch» gab, denn die verschiedenen Ansichten und Auffassungen der Generationen erhielten keine Wertungen. Während jemand sprach, wurde aktiv zugehört und anschliessend mit Ich-Botschaften geantwortet. Ein weiteres wichtiges Symbol waren die immer

wieder vorkommenden Naturbeschreibungen, welche Ewald Arenz ganz bewusst eingefügt hat. Auch darüber gab es kontroverse Meinungen, welche die Gesprächspartner untereinander austauschten.

Jedoch wurde nicht nur über die Frauenfiguren und die Natur an sich gesprochen, sondern auch die formalen Stilmittel des Autors wurden thematisiert. Im Gegensatz zu anderen Büchern war jenes mit einer leichten Sprache versetzt und sprach ein breites

Publikum an. Eine solche Lesegruppe ist wichtig, da man vielleicht ein Buch liest (oder lesen muss), welches man normalerweise nicht aus dem Bücherregal nehmen würde. Bei diesen Literaturabenden geht es nicht nur darum, Neues kennenzulernen oder unterschiedliche Meinungen zu akzeptieren, sondern auch der Horizont des eigenen Denkens zu erweitern.

Der nächste Literaturzirkel mit Christine Eggenberg findet am Montag, 30. Mai, in der Mediothek Lachen statt.



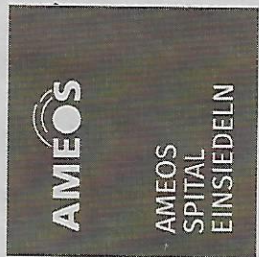
Christine Eggenberg leitete gekonnt durch den Literaturzirkel. Die unterschiedlichen Meinungen und Interpretationen über das Buch «Alte Sorten» von Ewald Arenz wurden untereinander ausgetauscht.
Bilder Fabienne Gnos

sind recht erfolgreich, aber neue ergeben, dass bei vielen Betroffenen Langzeitgabe und Dosiserhöhung erforderlich werden verbleiben. Dann muss kritisch fragen, ob eine Operation kann. Diese Frage, die nur chirurgischen Spezialisten und Spezialisten beantworten, stellt sich auch bei jungen Menschen, die eine jahrelange Dauermedikation erhalten. Es gibt schonende minimalinvasive (laparoskopische) Techniken, die die Funktion an der Speiseröhre wiederherstellen und einen zugrundeliegenden Zweifelsbruch korrigieren. Solch schonende Eingriffe sind erfolgreich und heutzutage nicht beim Versagen der Medikamente angesondert auch als Alternative zur Dauertherapie anerkannt.

Haben Sie Fragen zu diesem oder anderen medizinischen Themen? Wenden Sie sich an Spezialistinnen und Spezialisten des AMEOS Spitals Einsiedeln: ratgeber@ameos.ch

Weitere interessante AMEOS Gesundheitsratgeber finden Sie unter: ameos.ch/ratgeber

Abonnieren Sie unseren Newsletter, wenn Sie keinen Publikumsvortrag, Gesundheitsratgeber und weitere spannende Nachrichten aus dem AMEOS Spital Einsiedeln verpassen möchten: ameos.ch/newsletter



Buch aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet

Zum dritten Mal findet der Zentralschweizer Literaturzirkel in Lachen statt – allerdings zum ersten Mal in Zusammenarbeit der Mediotheken Lachen und Freienbach.

von **Sabrina Grüebler**

In einer kleinen Runde von sieben Teilnehmenden fand am Montagabend unter der Leitung der Moderatorin Christine Eggenberg ein spannender und anregender Austausch über das erste der ausgewählten vier Bücher statt. Moderatorin Eggenberg ist schon zum dritten Mal dabei. Franz-Xaver Risi, Präsident der Mediothek Lachen, betonte am Ende des Abends: «Es wäre nicht dasselbe ohne die Führung von Christine Eggenberg.»

Christine Eggenberg begann den Literaturzirkel mit einer kleinen Vorstellungsrunde und teilte gleich zum Anfang allen mit, dass es bei ihr eine Regel gebe: «Es gibt keine falschen Ansichten oder Interpretationen.» In diesem Sinne wurde diskutiert, debattiert und angeregt die Sichtweise aller so angenommen, wie sie waren.

Thema war am Montagabend «Mister Potter», geschrieben von Jamaica Kincaid. Ein Buch, welches vom Schweizer Verlag Kampa im Jahr 2021 veröffentlicht wurde. Die Autorin erzählt in ihrem Roman über ihren Vater und lässt dabei nicht nur eine schillernde literarische Figur entstehen, die so einzigartig wie typisch ist und so real wie

fiktiv. Im Schreiben nähert sie sich auch jener Person an, die ihr im Leben am meisten fehlt. Es ist ein starkes und intensives Buch, welches voller meisterhafter Gegensätze ist, erzählt mit ebenso viel Distanz wie Mitgefühl.

Mit Respekt für andere Meinungen

Andere Blickwinkel ermöglichten den Teilnehmern eine ganz neue Betrachtungsweise und halfen, Stolperstellen gemeinsam zu überwinden und von einer neuen Perspektive zu betrachten. Insgesamt sorgten eine lustige, aufgeschlossene Stimmung, Akzeptanz und Respekt für andere Meinungen für viel Gesprächsstoff und einen gelungenen Abend. Dank der Moderatorin Christine Eggenberg gab es einen roten Faden, besprochen wurden Inhalt, Form, Autorin und Verlag.

Alle vier Bücher sind in der Mediothek wie auch im Spiel + Läsela in Lachen erhältlich. Auch Anmeldungen sind noch möglich, nämlich über das Zentralschweizer Literaturhaus, E-Mail sabine.graf@lit-z.ch oder Telefon 041 61 03 65. Die Teilnahmegebühr beinhaltet auch den Abschluss des Literaturzirkels mit der Lesung mit Monika Helfer in Stans.



Moderatorin Christine Eggenberg (vierte von rechts) unterhielt sich angeregt mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Literaturzirkels in Lachen.